

durchnimmt. Die Wirthshäuser in Steffisburg und Hilterfingen sind für sie genussreicher und auch schon weit genug.

Mein Spaziergang über Latreyen - Ränkle hatte mich schon wieder dergestalt für's Reisen begeistert, dass ich den Versuchungen des anhaltend schönen Wetters nicht widerstehen konnte.

Zwei Tage nachher, am 14. September hing ich Nachmittags die Büchse um, und wieder ging's dem Wallis zu. Das Ergebniss indessen konnte nicht mehr von Bedeutung sein; es war mit dem Botanisiren in den Alpen für diess Jahr vorüber. Auf der Gemini bemerkte ich noch *Silene quadridentata*, *Astrantia minor* und *Crepis blattarioides*. Die Berge bei Zermatt fand ich schon ganz braun, da war gar nichts mehr zu machen. Bei St. Niklaus nahm ich noch blühendes *Hieracium vallisiacum* Fr., bei Staeden *Juniperus Sabina*, bei Viespach *Centaurea paniculata*, *Chenopodium Botrys*, *Chrysocoma Linosyris*. Auf der Grimsel nahm ich *Empetrum nigrum* und *Carex foetida* mit und am 20. September kam ich wieder nach Thun zurück.

Später sammelte ich in der Thuner Gegend noch: *Asplenium viride*, *Aspidium cristatum*, *rigidum*, *Lonchytis* und *aculeatum*, *Scolopendrium officinale* und *Lycopodium annotinum*.

Correspondenz.

Ns. Podhragy, am 30. Oktober 1869.

Am 26. d. M. machte ich durch die Bosácer Kalkhügel einen Spaziergang zu dem eine Stunde Weges entfernten Stwrteker Sumpfe. In Folge der andauernden Dürre im Sommer, ist der Sumpf so entwässert, dass man bis zu den, in dessen Mitte sich befindenden, tiefen Wasserlöchern fast trockenen Fusses gelangen kann, was seit acht Jahren (so lange bewohne ich schon Podhragy) niemals der Fall war. Hie und da sah ich noch blühende *Caltha palustris*, selbst ein verspätetes Exemplar von *Eriophorum latifolium* traf ich an. Weit mehr aber hat mich interessirt eine *Callitriche*, die ich der verkehrt-eiförmigen gleichgestalteten Blätter wegen, für *C. stagnalis* Scp. halte. In einem andern Wasserloche, das nicht einmal 5 Fuss tief, sammelte ich *Callitriche verna* L. — Diess war aber wahrscheinlich heuer der letzte Ausflug, da es am folgenden Tage und am 28. schneite, und auch heute der liegen gebliebene Schnee mit einer neuen Schichte bedeckt wurde. Da das Laub von den Bäumen noch nicht gefallen war, so brechen viele Bäume unter der Last des Schnees. Jos. L. Holuby.

Admont, den 11. November 1869.

Die reiche Beute, welche ich am Hochschwung angetroffen, bewog mich, auch dieses Jahr ihm einen Besuch abzustatten. Diessmal war ich um etwa 3 Wochen früher daran, nämlich am 20. Juli verliess ich wieder Rottenmann und eilte durch die Strecken dem Ziele zu. Die an den Felsen der Klamm verblüht gefundene *Festuca ovina* v. *glauca* (Lam.) ebenso besah ich mir das weiter immer auf Schieferfelsen wachsende *Sedum* näher, und erkannte, dass es nicht *boloniense* Lois., sondern *annuum* L. sei. Noch weiter einwärts traf ich einen blühenden Strauch der bei uns seltenen *Rosa tomentosa* Sm. An steinigen Wegrändern stand *Lychnis Viscaria* L., *Potentilla argentea* L. häufig. Sonst bis zur Reiteralm nichts neues. Von hier aus hielt ich mehr zur Linken, erstieg den bekannten Vorberg und ging in der Tiefe des Thales einwärts. Bald kam ich zu einer sumpfigen Stelle, wo ich einen prächtigen *Juncus*, der eine grüne, auf der Spitze mit brauner Kappe gezierte, das Perigon um mehr als die Hälfte überragende Kapsel trug, in Menge antraf; es war *J. castaneus* Sm., in Steiermark bisher bloss am Fusse des Eisenhut gefunden. Mit ihm wuchs ebenso häufig *Carex frigida* All. Weiter hinauf traf ich ihn wieder in Menge, und nebenbei im Sumpfe, *Gentiana nivalis* L. An einer mit *Eriophorum Scheuchzeri* Hpp. umwachsenen Lache vorbei erreichte ich den Fuss des Hochschwung und stieg nun spähend in die Höhe. Ich mochte etwa eine halbe Stunde östlich vom Punkte meines vorjährigen Ausfluges mich befinden. Doch war natürlich die Flora so ziemlich die gleiche. Nach kurzem Steigen traf ich die äusserst seltene *Saxifraga hieracifolia* W. K. in wenigen Exemplaren. — Weiter hinauf traf ich die schon bekannten *Phaca frigida*, *astragalina*, *Cerastium lanatum*, *Potentilla alpestris* etc. in Menge, ebenso die voriges Jahr für Steiermark neu aufgefundene *Salix hastata* in schönen Fruchtexemplaren häufig. Die mit „*philicifolia* L.“ angeführte Weide erwies sich nach einer freundlichen Mittheilung von Dr. A. Kerner als eine kleinblättrige *hastata* L. Uebrigens wurde *hastata*, wie ich aus Hatzl's Herbarium ersah, schon früher in den Judenburg'schen Alpen entdeckt, aber für *glabra* angesehen. — Weiter hinauf traf ich häufig die leider noch nicht blühende *Saussurea alpina* DC. und an der bald erreichten Kante nicht selten *Alchemilla pubescens* M. a Bieb. Nun kletterte ich den Rücken hinauf der Höhe zu und fand *Nigritella angustifolia* mit purpurschwarzen Köpfen und *Gnaphalium carpaticum*. Auf üppigen Triften das gewaltige *Pleurospermum austriacum* Hffm. und *Hypochoeris uniflora* Vill., noch höher zwar selten *Lonicera coerulea* L. Von der Höhe kletterte ich weit hinab auf der Murthaler Seite, kehrte wieder um und stieg da hinunter, wo ich voriges Jahr heraufgekommen war. Auf felsigen Stellen *Phaca australis* L. häufig, und ebenso häufig *Trifolium caespitosum* Rey. Der wunderschöne Alpenaster, welcher vom Landvolke mit einer *contradictio* in ad-

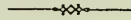
jecto „blauer Edelweiss“ genannt wird, war eben im Erblühen. Den echten Edelweiss suchte ich auch diesmal vergebens, doch zeigte mir die Sennerin von der Reiteralp ein Büschel. — Höchst befriedigt zog ich auch heuer thalwärts, um den nächsten Tag über den Lichtmessberg den Phönix Admont zu erreichen.

F. Gabr. Strobl.

Couvet i. d. Schweiz. den 22. Oktober 1869.

Herr Prof. Ch. Grenier hat dieses Jahr eine für den Jura sehr interessante Entdeckung gemacht, d. i. er hat *Calamagrostis stricta* Hrtm. aufgefunden. Ich habe die Pflanze an dem angezeigten Orte, Torfmoore bei Pontarlier gesammelt. Das wird wohl der südlichste Standorte für diese nordische Art sein. Ich bin auch so glücklich gewesen, das *Hieracium aurantiacum* auf dem Chat Leron wieder zu finden, eine Species, die schon früher im Jura angegeben, aber schon seit langer Zeit nicht mehr beobachtet wurde, so dass ihr Dasein in dieser Flora bisher ziemlich zweifelhaft blieb.

Dr. Lerch.



XLIII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

(Schluss.)

Prof. Koch aus Berlin theilt bezüglich einer scharfen Unterscheidung von *Pinus Pumilio* und *Pinus silvestris* mit, dass die Sprossen bei *Pinus Pumilio* im Winter ganz stumpf, bei der *Pinus silvestris* aber spitz seien. Prof. A. Braun sagt, dass der Unterschied beider *Pinus*-Arten sehr gross sei und sich bis in die Ebenen herunter erhalte. Er erklärt den von Professor Koch angegebenen Unterschied als mit der Form der Nadeln zusammenhängend und gibt als weitere Unterschiede an, dass 1. die Rinde der *P. Pumilio* nie so dick angeschwollen sei wie die der *P. silvestris*, sondern fein und glatt ablösbar; 2. ständen die jungen Zapfen der *P. Pumilio* aufrecht und haben keinen Stiel, während die der *P. silvestris* sehr bald hängend und mit einem ziemlich langen Stiele versehen seien; 3. fallen die am Grunde der kätzchenförmigen männlichen Blüten befindlichen Deckblätter bei *P. silvestris* schon vor oder während des Aufblühens ab, während sie bei der *P. Pumilio* oft noch nach 2 Jahren stehen.

Prof. Fenzl theilt bezüglich des Streites über *Pinus silvestris* und *P. Mughus* Jacq. mit, dass ihm Jacquin persönlich versichert habe, es liege hier ein Irrthum seines Vaters zu Grunde, welcher die nordische *Pinus silvestris*, wenn sie im Norden Deutschlands vorkomme, für verschieden von unserer *P. silvestris* gehalten und ihr den Namen *Pinus Mughus* gegeben habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig, Strobl Gabriel, Lerch

Artikel/Article: [Correspondenz. 378-380](#)